

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Freitag den 6. December.

I n l a n d.

Berlin den 3. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Rittmeister und bisherigen Landrath des Rosenberger Kreises in Schlesien, von Laubadel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kaiserlich Russischen Oberst-Lieutenant der Gendarmarie, Pewzoff, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Primaner Schilke auf dem Gymnasium zu Danzig, und dem Schiffer Ernst Siebert aus Carolath die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungs- und Forst-Inspector Höpfler zu Trier zum Regierungs- und Forstrath zu ernennen und die Bestallung darüber Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Posen ist der bisherige Pfarrer Franz Ryszkiewicz zu Sarne als katholischer Pfarrer zu Boruszyn, Domänen-Amtes Polajewo, bestätigt worden; und im Regierungs-Bezirk Bromberg ist der Kandidat Franz Heinrich August Serno zum Pfarrer von Kojewo, Kaczkowerdorf und Groß-Dombrowo berufen worden.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist von Carolath hier angekommen.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, ist nach Stettin abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. Nov. Unsere Blät-

ter enthalten einen vom 12. Sept. datirten Bericht aus Tcheran über die glänzende Art und Weise, wie dort vom Russischen Gesandten am Persischen Hofe das Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoh. des Großfürsten Thronfolgers durch ein Gastmahl und eine Illumination gefeiert worden ist.

In einigen Wochen wird das Personal, das bestimmt ist, unsere in Peking bestehende geistliche Mission zu ergänzen, die Reise von hier dahin antreten. Dieses Personal wird bekanntlich alle zehn Jahre geändert. Die letzte Mission ward im Jahre 1830 abgefertigt. Die gegenwärtige wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres den Ort ihrer Bestimmung erreichen. Die Akademie der Wissenschaften hat diese Gelegenheit benützt, die gegenwärtigen Glieder der Mission mit mehreren wissenschaftlichen Instruktionen und Aufträgen zu versehen.

Die Leipz. Allg. Ztg. schreibt aus Berlin: „Der Russische General Wikelic, der aus Petersburg hier eingetroffen, hat über das Befinden der Kaiserin Nachrichten gebracht, die viel tröstlicher lauten als die bisherigen. Der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Waadt, soll die Zusicherung gegeben haben, daß sie in Kurzem wieder hergestellt seyn und sich dann nur einem veränderten Regime zu unterwerfen haben werde. Auch die Großfürstin Olga ist in der Besserung. Der Kaiser, welcher unausgesetzt an den Betten der Kranken zu finden ist, soll in Folge davon sehr angegriffen seyn.

Dessa den 22. Nov. In Bezug auf die Bewegungen im hiesigen Hafen berichtet das Journal d'Odessa, daß die Brigg „Elisabeth“, welche die Militäirstation im Hafen von Odessa bewachte, nach Nikolajew abgegangen und daß dagegen die Brigg „Endymion“ von dort hier angekommen sei.

Frankreich.

Paris den 28. Nov. Der Geldnoth der Spanischen Regierung abzuhelfen, scheint, trotz der vielen misslungenen Versuche, noch immer das eifrige Bestreben der hiesigen Financiers, die den jetzigen Zeitpunkt, wo die Einmischung der Cortes nicht zu befürchten ist, für besonders geeignet halten mögen, um ihre Pläne berücksichtigt zu sehen. Die Morning-Chronicle spricht von einem Plane, der sich auf die Abtretung der Philippinischen Inseln gründe und ruft dadurch die nachstehende Entgegnung des Courier français hervor, die einige interessante Details über die bis jetzt stattgehabten Unterhandlungen enthält. „Das Englische Journal weiß nicht Alles“, sagt der Courier, „oder es hat Gründe, um nicht Alles zu sagen. Die Compagnie, von der es spricht, war nicht ausschließlich Französisch; eine gewisse Anzahl Spanier nahmen daran Theil, und hätten ganz gewiß ihrem Lande einen großen Dienst geleistet, indem sie ihre Kapitalien und ihre Thätigkeit einer so vernachlässigten Befitzung, wie die Philippinischen Inseln es sind, zugewendet hätten. England hat Niemand um Erlaubniß gefragt, als es die Ostindische Compagnie bildete. Es ist ganz richtig, daß die Französische Regierung aus den Händen der Repräsentanten der Compagnie einen Plan erhalten hat und sich verpflichtete, denselben der Spanischen Regierung zu übersenden und zu empfehlen. Es ist nicht weniger richtig, daß die Französische Regierung, anstatt diesen Plan abzugeben, Spanien das direkte Anerbieten gemacht hat, die Philippinischen Inseln für 100 Mill. Frs. zu kaufen. Zu diesem Preise hätte Frankreich einen sehr schlechten Kauf gemacht, Spanien dagegen konnte nur dabei gewinnen, da die Philippinen jährlich kaum 3 bis 4 Millionen eintragen. Wenn daher das Spanische Ministerium eine abschlägige Antwort ertheilte, so geschah es nicht, wie die Chronicle insinuiert, weil es den Vorschlag lächerlich fand, sondern, weil es auf einem anderen Wege von dem Plane der Compagnie Kenntniß erhalten hatte, und diesen den Propositionen der Regierung vorzog. Uebrigens beschuldigen wir hier nicht das Französische Ministerium wegen dieses Treubruchs; es scheint, daß der Marschall Soult es in dieser Sache auf sich genommen hat, ohne Mitwissen seiner Kollegen zu handeln.“

Der Temps enthält Folgendes: „Einem Schreiben zufolge, welches wir so eben aus Alexandrien erhalten, scheint Mehemed Ali, den man uns bis jetzt immer als geneigt zur Herausgabe der Türkischen Flotte geschildert hat, noch nicht daran gedacht zu haben. Ein Mal höchst unbedachter Weise von dem Admiral Roussin und zehn Mal von dem Lord Ponsonby zur Herausgabe aufgefordert, hat er sich dessen förmlich geweigert. Jetzt ist die Flotte allerdings eine bedeutende Last und eine Verlegenheit für ihn; aber er muß diese Verlegenheit noch

ertragen, und wir glauben, daß es die Politik Frankreichs erheischt, ihn in diesem Entschluß zu bestärken.“

Das Journal des Débats kommt heute auf die Stockung in der Anlegung von Eisenbahnen zurück, und sucht nachzuweisen, daß das einzige Mittel zur Beförderung der Bauten wohl darin bestehen dürfte, die Eisenbahnen fortan von jeder Abgabe zu befreien.

Das Capitole meldet heute selbst, daß die Polizei seine Bureaux und seine Papiere durchsucht habe, wodurch indeß kein der Redaction unangenehmes Resultat herbeigeführt worden sei. Ueber den Grund dieser Durchsuchung lauten die Angaben verschieden. Das Capitole glaubt, daß es auf die Papiere abgesehen gewesen sei, die es über den im Jahre 1816 hingerichteten Didier habe publiziren wollen; Andere versichern, daß die Regierung von London aus Nachrichten über eine Verschwörung erhalten habe, deren Fäden sie in der Korrespondenz des Capitole aufzufinden hoffte.

Belgien.

Lüttich den 23. Novbr. Eine ziemlich große Anzahl unserer Waffenschmiede in der Umgegend wandern in diesem Augenblicke aus. Da die Fabrication der Kriegs- und Luxuswaffen bei uns stockt, so darf diese Auswanderung weniger auffallen; übrigens bleiben uns die guten Arbeiter.

Dem Hrn. Schacken sind die 3 Sektionen der Eisenbahn von der Maas bis Pepinster für 4,158,000 Frs. zugeschlagen worden.

Deutschland.

Leipzig den 29. Nov. (Leipz. Allg. Ztg.) Zum erstenmale seit der Gründung der Universität ist nämlich im laufenden Jahr ein Jude in den Lehrkreis der Universität aufgenommen worden. Der Orientalist Dr. Julius Fürst wurde im verfloffenen Sommer nach vorausgegangener Begutachtung und Empfehlung von Seiten der theologischen und philosophischen Fakultäten, durch Ministerialverfügung zu Vorlesungen über Hebräische und Talmudische Sprache ermächtigt, und im Lektionskataloge der letztgenannten Fakultät zugewiesen.

Hannover den 30. Nov. Die hannoversche Gesetz-Sammlung publizirt eine Verordnung, betreffend die Ergänzung und Vervollständigung der Vorschriften über das wegen Vertreibung rückständiger Steuern zu beobachtende Verfahren.

Göttingen den 28. Nov. Die Zahl der um Michaelis d. J. hier anwesenden Studirenden beträgt 675 (sonst weit über 1000), unter denen 459 Landesfinder und 216 Ausländer sich befinden.

Bremen den 28. Nov. In Bezug auf die im Hamburger Korrespondenten ausgesprochene Vermuthung, daß die Nachricht von der Ernennung eines Vicarius Apostolicus, mit einer Jurisdiktion über die freien Städte und das Königreich Dänemark, wahrscheinlich unbegründet sei, bemerkt die Bremer Zeitung: „Wir möchten dieser letz-

ten Voraussetzung auch von dem hiesigen Standpunkte aus um so mehr uns anschließen, als auch unseres Wissens in den freien Hansestädten weder Wunsch noch Bedürfniß einer solchen Neuerung vorwaltet, eben so wenig aber von der anderen Seite die Folgen, welche jeder Versuch einer ungebetenen Einmischung erwarten darf, unerwogen bleiben können.“

Österreichische Staaten.

Wien den 27. Nov. Gestern eingetroffene Briefe aus Konstantinopel bestätigen die Nachricht von einem baldigen Friedens=Abschlusse. Prinz Joinville war nach Trapezunt abgereist.

Fürst Pückler=Muskau wird noch 14 Tage in Pesth bleiben, und dann Preßburg besuchen; er arbeitet an einer Schilderung Ungarns.

Bermischte Nachrichten.

Würzburg den 21. Nov. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden die hiesigen Bewohner durch 4 Kanonenschüsse von der Weste Marienberg herab in Alarm gesetzt, und es hieß allgemein, es brenne in der Augustiner-Straße. Alles eilte dahin, man vernahm aber, zum Theil mit Freude, zum Theil mit Schrecken, daß wohl kein Feuer ausgebrochen, sondern fast ein Vater- und Schwesternmord verübt worden. In genannter Straße wohnte nämlich seit längerer Zeit bei seinen Eltern der in Folge des Frankfurter Attentats verhaftete, aber seit einem Jahre wegen Symptome von Geistes=Verwirrung in Freiheit gesetzte ehemalige Studirende Freund. Seit der Anwesenheit dieses Unglücklichen in der väterlichen Wohnung hatte man wenig Spuren von Geistes=Verwirrung wahrgenommen; nur hatte man von Zeit zu Zeit gegen eine fixe Idee desselben zu kämpfen, welche ihn in jedem Stück Brotes oder Fleisches einen giftigen Stoff erblicken ließ. Durch freundschaftliche Worte suchten Eltern und Geschwister aber jedesmal dem Patienten diese fixe Idee zu benehmen, was auch gelang. Gestern Abend nun äußerte Freund bei Vorlage einer Portion Fleisch gleichfalls Bedenken, zu essen, indem Gift in derselben enthalten sei. Sein Vater, ein ehrwürdiger betagter Greis, gebrauchte sanfte und milde Worte, um den unglücklichen Sohn von seiner irrigen Meinung abzubringen. Durch diese väterliche Opposition fühlt sich der junge Freund gereizt, und der in ihm schlummernde Wahnsinn kommt zum Ausbruche. Der Sohn will über seinen Vater herfallen, aber die anwesende jüngere Schwester fällt dem Bruder in die Arme, und im Augenblicke fühlt sie sich auch unter der linken Brust schwer verundet. Mit ihrer Brust hatte die Tochter den Mordstoß vom Vater abgehalten; krampfhaft hält sie ihren wüthenden Bruder umklammert, der sich von ihr los zu machen und sich selbst zu tödten sucht. Die herbeigeeilte Mutter und die

übrigen Geschwister bemühen sich, sich der Waffe (eines sogenannten Genickfanges) zu bemächtigen. In Folge des Kampfes entsteht Hülseruf, wodurch der irrige Feuerlärm sich verbreitet. Glücklich wird man noch Meister des Wahnsinnigen und legt ihm die Zwangsjacke an. Die Nacht brachte derselbe auf dem Polizei-Gebäude zu, bewacht von drei Polizei-Soldaten. Man hat über die Motive der schrecklichen That wenig aus ihm herausbringen können; die ganze Nacht hindurch beobachtete er ein dumpfes Schweigen. Ob die Wunde der Schwester tödtlich sei, kann noch nicht gesagt werden; doch sollen die Lunge und das Herz nicht getroffen, sondern der Stoß an einer der Rippen abgeprallt, und auf diese Art dem Instrumente eine schiefe Richtung gegeben worden sein.

Die Protestanten zu Nyon am Genfersee haben sich so ehrenwerth gegen ihre katholischen Brüder benommen, daß selbst das Tagblatt von Rom, das unter päpstlicher Censur erscheint, ihrer Bruderliebe alle Anerkennung widerfahren läßt. Sie haben nicht nur freiwillig den Katholiken ein Gotteshaus eingeräumt, sondern haben auch dem Pfarrer Unterstützung gereicht und am Tage der Kirch-Einweihung der kleinen katholischen Gemeinde ein Gastmahl gegeben und dem Bischof alle nur mögliche Aufmerksamkeit in gastfreundlicher Bewirthung gezeigt.

Auf Befehl der Bayerischen Regierung ist die Buchhandlung des Lämmernann zu Amberg, dem seither mehrere Verlagschriften confiscirt worden waren, geschlossen worden.

Unter den neuen Doppelthalern der Deutschen Vereinsstaaten sollen sich die großherzoglich heftischen durch die Schönheit ihres Gepräges auszeichnen, das Bildniß des Großherzogs sei meisterhaft gearbeitet und die ganze Münze, von dem feinsten Silber, rein und klangvoll.

T h e a t e r.

Wenn die letzte Vorstellung auf unserer Bühne, „die gefährliche Tante“ und „die Schülerschwänke“ nur wenig besucht war, so darf dies nicht befremden, denn theils war die Bitterung ungesund, theils steht die Eröffnung des neuen Abonnements=Cyclus bevor, und theils konnten die gegebenen Stücke auch nicht besonders anlocken, indem das erstgenannte Lustspiel hier schon häufig und gut aufgeführt worden ist, namentlich bei Anwesenheit renommirter Gäste, und das Singspiel „die Schülerschwänke“ erst kürzlich und — mit einigen Ausnahmen — nicht besonders gelungen über die Bretter gegangen war. Um so erfreulicher ist es, daß das hiesige Publikum, durch die offene und eindringliche Darlegung des Hrn. Vogt, — der allerdings einer kräftigen Unterstützung eben so bedürftig als würdig ist, indem er in der letzten Zeit eine Menge Opfer

vergeblich gebracht hat, — bewogen, seine schon so oft bewiesene Bereitwilligkeit, das hiesige Theater aufrecht zu erhalten, auch diesmal wieder bewährt hat, insofern, dem Vernehmen nach, das neueröffnete Abonnement eines erwünschten Fortganges sich erfreuet und zu der Hoffnung berechtigt, daß auch diejenigen geehrten Einwohner Posen's, welche das Circulair zur Zeit noch nicht unterzeichnet, es ebenfalls an ihrer gefälligen Unterstützung nicht werden fehlen lassen, damit trotz aller ungünstigen Zeitverhältnisse uns das Theater durch die gemeinfame Bereitwilligkeit aller Gönner dieses Instituts erhalten werde. **W.**

Stadt-Theater.

Freitag den 6. Decbr. Der Glöckner von Notre-Dame; großes romantisches Schauspiel in 6 Tableaux. Nach dem Roman des Victor Hugo, frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeifer. (Manuscript).

Aufforderung

zur Einreichung der Erziehungsberichte.

Es naht wiederum der Zeitpunkt, wo die Berichte der Vormünder über die Erziehung der, ihrer Obhut anvertrauten Pflegebefohlenen erstattet werden sollen. Die Vormünder, welche unter der Leitung des unterzeichneten Ober-Landesgerichts stehen, werden daher hierdurch aufgefordert, die von ihnen zu erstattenden Erziehungsberichte in der ersten Hälfte des Monats Januar k. J., bei Vermeidung kostenpflichtiger Erinnerungen, bei uns einzureichen.

Alle, unter der Aufsicht der Land- und Stadtgerichte unsers Departements stehenden Vormünder haben ihre Berichte an diese Behörden ebenfalls in der ersten Hälfte des Monats Januar k. J. zu erstatten. Diejenigen von ihnen aber, welche sie nicht selbst zu schreiben im Stande sind, können solche bei dem betreffenden Gerichte während des Monats Januar täglich in den festgesetzten Dienststunden zum Protokoll geben.

Die königlichen Distrikts-Polizei-Kommissarien, die Magistrate und die Geistlichen sind gleichzeitig von den Land- und Stadt-Gerichten ersucht worden, den Vormündern, welche außerhalb des Sitzes des Gerichts wohnen, des Schreibens unkundig sind, und bei Anfertigung dieser Berichte ihre Hilfe in Anspruch nehmen, diese letztere zu Theil werden zu lassen.

Posen am 28. November 1839.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Weihnachts-Ausstellung.

In allen bedeutenden und größeren Städten bieten sich den Bewohnern um die Weihnachtszeit Ausstellungen von Gegenständen dar, welche sowohl hinsichtlich ihrer künstlichen Herstellung, als

ihrer Qualifikation zu passenden Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken das allgemeinste Interesse erwecken. An einer solchen Ausstellung, die dem größten Theile des gebildeten Publikums hieselbst aus eigenem Anschauen in Berlin oder auch aus Mittheilungen bekannt ist, hat es bisher in Posen gemangelt.

Fest überzeugt von dem feinen Geschmack und dem Kunstsinne des hiesigen geehrten Publikums, habe ich es unternommen, auch hier eine solche Weihnachts-Ausstellung, und zwar ganz nach Berliner Art, ins Werk zu setzen. Diese Ausstellung, welche in einer Reihfolge von zierlichen Buben besteht, die die geschmackvollsten Gegenstände, sowohl zur bloßen Ansicht, als auch zur käuflichen Auswahl zu den möglichst billigen Preisen enthalten, wird im Saale des Hôtel de Saxe und in den daran gränzenden Zimmern aufgestellt seyn.

Als Kunstgegenstände zur Anschauung werden sich insbesondere hervorheben:

Der Potsdamer Bahn-Hof, mit der Aussicht auf die Stadt und einen Theil der Eisenbahnlinie, mit beweglichen Dampfswagen;
ein Indisches Bad mit mehreren gefälligen Transparentstücken.

Dieser ergebenen Anzeige füge ich noch die Bemerkung bei, daß der Tag der Eröffnung sowohl, als der Eintrittspreis, besonders bekannt gemacht werden wird. **Carl Rau.**

Auf meinem Holzplatze Groben No. 9. steht trockenes Brennholz zu nachstehenden Preisen zum Verkauf:

Birken-Klobenholz die Klafter	3 Mtr. 25 Sgr. 6 Pf.
Eichen- dto. = dto.	3 = 20 = 6 =
Elfen- dto. = dto.	3 = 15 = 6 =
Eichen Astholz = dto.	2 = 25 = 6 =

F. D b ft.

Die hiesigen Getreidehändler finden sich veranlaßt, hiermit anzuzeigen:

daß sie vorläufig ihre Auszahlungen für Getreide-Ankäufe zur Hälfte in Louisd'ors, und zur Hälfte in Preuß. Courant leisten werden, weil sie beim Verkauf ihres Getreides 2 Monat Wechsel al pari empfangen, die sie hier nur mit hohem Disconto und einen Theil in Louisd'ors realisiren können. Den Cours des Goldes wird die von einem Königl. Wohlthöbl. Polizei-Direktorium gestattete, aus ihrer Mitte erwählte schießrichterliche Commission allwöchentlich feststellen.

Ist beim Kauf nur Courant bedungen, so hat sich Verkäufer dieses bescheinigen zu lassen.

Käufe unter 12 Thaler werden nur in Courant bezahlt.

Posen den 4. December 1839.